Erstes Blatt. — Nr. 603.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 24. Dezember 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

○ **Berlin**, 23. Dezember. Der Entwurf des Etats für 1897—98 soll zum ersten Male mit mehr als 2 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben abschließen. Die hohen dauernden Mehrausgaben, welche namentlich für Beamten- und Lehrerbesoldungen einzustellen waren, sind bekannt, ebenso ist eine Vermehrung der einmaligen Ausgaben namentlich bei der Eisenbahnverwaltung vorgesehen. An der Vermehrung der Einnahmen gebührt der Eisenbahnverwaltung der Löwenantheil. Der im nächstjährigen Etat vorzusehende Betrag des Eisenbahnüberschusses übersteigt erheblich jeden bisher etatsmäßig vorgesehenen oder darüber hinaus erreichten Eisenbahnüberschuß. Aber auch die anderen Betriebsverwaltungen, namentlich die Bergwerks- und Hüttenverwaltung sowie die Forstverwaltung, dürften nicht unwesentlich zur Erhöhung der Staatseinnahmen beigetragen haben.

** Während Deutschland als Kunde der englischen Schiffsbau-Industrie von Jahr zu Jahr weniger in Betracht kommt, entsprechend der Entwickelung unserer heimischen Werften, erscheinen dafür andere, namentlich überseeische Länder mit um so bedeutenderen Aufträgen in England. Im laufenden Jahre waren Spanien, Japan, Brasilien, Argentinien und Chile die Hauptauftraggeber, für deren Rechnung etwa ein Drittel der Kriegsschiffe bestellt ist, welche auf englischen bezw. schottischen Werften in Bau gegeben wurden. Man wird bemerken, daß hier ausnahmslos Staaten genannt werden, von denen es heißt, daß sie binnen kürzerer oder längerer Frist einer maritimen Aktion entgegensehen.

** Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat in Vorbereitung einer auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zu erlassenden Bundesrathsverordnung vor einiger Zeit an die wirthschaftlichen Vereinigungen, Handelskammern u. s. w. einen Erlaß betreffend Regelung des Kleinhandels mit Garnen nach Gewichten gerichtet. Eine ganze Reihe von Gutachten sind bereits eingelaufen, die im Hinblick auf die vielseitigen Mißbräuche, welche im Kleinverkehr mit Garnen Platz gegriffen haben, die Herbeiführung eines Bundesrathsbeschlusses, welcher den fraglichen Verkehr auf solide Grundlagen stellt, für wohl wünschenswerth erklären. Die Handelskammer zu Aachen empfiehlt dem Minister die Herbeiführung eines Beschlusses, der sich zunächst auf den Kleinhandel mit akkomodirten wollenen, baumwollenen und halbwollenen Garnen zu erstrecken hätte. Freilich erklärt sie es für unmöglich, das derzeitige Konditionirverfahren für solche Garne in Anwendung zu bringen. Es müßte vielmehr Gewicht darauf gelegt werden, daß die betreffenden Garne bereits in den handelsüblichen Konditionirgewichten der einzelnen Packungen u. s. w. in den Handelsverkehr übergingen. Auch gewisse Fehlergrenzen für die bis ins Kleinste gehenden einzelnen Gebinde seien zuzulassen, da es selbstverständlich sei, daß bei Auftheilung der Garne in kleinere Packungen Gewichtsverluste eintreten, für welche weder eine zivil- noch strafrechtliche Verantwortlichkeit seitens der betreffenden Lieferanten übernommen werden könnte.

** Die Nachweisung über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1895 läßt auch erkennen, welche Genossenschaften voraussichtlich sofort nach dem Ende 1896 die Zinsen ihrer Reservefonds zur Bestreitung regelmäßiger Ausgaben werden verwenden können. Das Gesetz bestimmt bekanntlich, daß die Zinsen so lange zu den Reservefonds zugeschlagen werden müssen, bis die letzteren die doppelte Höhe der jährlichen Ausgaben erreicht haben. Erst dann dürfen die Zinsen zur Deckung laufender Ausgaben verwendet werden. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften betrug der Reservefonds am Ende des Jahres 1895 rund $120^{1}/_{2}$ Millionen, die jährlichen Ausgaben rund $49^{1}/_{3}$ Millionen. Schon danach war anzunehmen, daß mehr als die Hälfte der gewerblichen Berufsgenossenschaften wahrscheinlich in der Lage sein wird, für 1897 die Zinsen ihrer Reservefonds zu verwenden. Bei näherer Betrachtung wird diese Annahme bestätigt. Von allen 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften waren nur 9, deren Reservefonds nicht die doppelte Höhe der Ausgaben von 1895 aufwiesen. Es waren dies die Leinen-, die Papierverarbeitungs-, die Nahrungsmittelindustrie-, die Bekleidungsindustrie-, die Schornsteinfegermeister-, die Nordöstliche Baugewerks-, die Speditions-Speicherei- und Kellerei-, die Fuhrwerks- und die überhaupt exceptionellen Bestimmungen unterliegende Tiefbau-Berufsgenossenschaft. Alle übrigen 55 gewerblichen Berufsgenossenschaften werden also wahrscheinlich schon für 1897 in der glücklichen Lage sein, die Beiträge, die sie sonst von den Berufsgenossen erheben müßten, um den Betrag der Reservefondszinsen zu verkürzen. Aber auch bei den übrigen Genossenschaften sind die Reservefonds nicht weit hinter der doppelten Höhe der Jahresausgaben im Jahre 1895 zurückgeblieben, sodaß also auch diese möglicherweise recht bald eine Entlastung ihrer Mitglieder werden vornehmen können.

** Wenngleich die Verhandlungen zwischen dem preußischen Staat und der Stadt Berlin in Betreff der weiteren Verwendung des Geländes des Botanischen Gartens für öffentliche Zwecke zu einem befriedigenden Abschluß noch nicht gelangt sind, hält die Staatsregierung doch an dem Plane einer Verlegung des Botanischen Gartens nach Dahlem fest. Eine bezügliche Vorlage soll bereits festgestellt sein und wird dem Landtage unmittelbar nach der Weihnachtspause zugehen.

— Im Allgemeinen herrscht Einverständniß darüber, daß in Bezug auf Tariferleichterungen von der preußischen Verwaltung den Bedürfnissen des Verkehrs nicht die wünschenswerthe Rücksicht gewährt wird. Wenn man größtentheils diesen Mangel an Entgegenkommen der Finanzverwaltung zur Last gelegt hat, so ist der Finanzminister Miquel, wie aus dem soeben erschienenen Berichte der Staatsschuldentilgungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hervorgeht, dieser Auffassung in der Kommission mit folgender Ausführung entgegengetreten: Die Finanzverwaltung habe schon seit geraumer Zeit der Eisenbahnverwaltung in Tariffragen keine Schwierigkeiten bereitet, nicht einmal in finanziell besonders ungünstigen Jahren. Wenn die Durchführung mancher wünschenswerther Tarifreformen bisher nicht gelungen sei, so habe dies im Wesentlichen an dem Widerspruch aus Konkurrentenkreisen gelegen, wie beispielsweise die Durchführung der Staffeltarife an dem Widerstand des Westens gescheitert sei. Alle Tarifänderungen enthielten in erster Reihe wirthschaftliche Fragen von schwerwiegender Bedeutung, welche eingehender Erwägung bedürften und vor denen meist die Interessen der Finanzverwaltung gänzlich zurückträten. Nur der Herabsetzung der Kohlentarife, die einen Ausfall von circa 17 Millionen in den Staatseinnahmen zur Folge gehabt haben würde, sei in den ganz schlechten Jahren die Finanzverwaltung entgegengetreten. Diesen Einspruch hat dieselbe sofort zurückgezogen, als eine Besserung der Betriebsergebnisse in die Erscheinung getreten sei. Auch in der Frage der Beschaffung von Güterwagen habe die Finanzverwaltung der Eisenbahnverwaltung bisher nicht die mindesten Schwierigkeiten bereitet. Dem Eisenbahnminister sei bereits im Vorjahre ein Fonds von 20 Mill. zu völlig diskretionärer Verwendung zur Verfügung gestellt worden und auch in diesem Jahre werde das Gleiche geschehen. Für die Ergebnisse der Betriebsverwaltungen bleibe die thunlichste Verminderung der Betriebsausgaben die Hauptsache, und diese Frage sei glänzend gelöst worden, da die Betriebsausgaben der Eisenbahnen gegenwärtig nur 53 Prozent der Bruttoeinnahmen betrügen gegen 62 Prozent in früheren Jahren. Hierdurch seien die Ueberschüsse um 100 Millionen erhöht worden.

— Dem am 1. Januar n. J. in den Ruhestand tretenden Kriminalpolizeiinspektor Schuchard hier ist der Charakter als Polizeidirektor verliehen worden.

— Die Symptome einer allmäligen Annäherung zwischen den Deutschen und Franzosen versetzen den „Swet", der seinem Deutschenhasse in der letzten Zeit einige Zügel angelegt hatte, jetzt aber, wie es scheint, in die alten Bahnen wieder einzulenken beginnt, in die äußerste Erregung. Nach einer an das Kriegsjahr 1870—71 anknüpfenden, in maßlosen Tiraden sich ergehenden Einleitung, in der die Anschauung ausgeführt wird, durch jede Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland werde Rußland auf das schwerste geschädigt und in die frühere Isolirtheit zurückgeworfen, heißt es:

„Der Bruderbund Rußlands mit Frankreich hat die Deutschen isolirt. Auf dieser Grundlage ist Rußland stark und auf einer anderen kann es das nicht sein. Das Bündniß Rußlands mit Frankreich, das Deutschland und Oesterreich isolirt hat, wird erstarken und sich entwickeln durch harmonisches Zusammenwirken und gemeinsame Aktion in den Welthändeln der Zukunft. Für uns ist jetzt, indem wir hinsichtlich des Orients und der Orientangelegenheiten mit Frankreich Hand in Hand gehen, ein Uebereinkommen mit England vortheilhafter als ein solches mit Deutschland."

Angesichts dieser seiner Anschauung versetzt den „Swet" eine von ihm aus einer russischen Zeitung entlehnte Zusammenstellung über „Umtausch von Liebenswürdigkeiten zwischen Franzosen und Deutschen" in die lebhafteste Unruhe:

„Freilich, dies Alles sind ja nur Kleinigkeiten, gleichsam die leisen schleichenden Schritte des Wolfes, der sich dem Lämmchen nähert; aber es ist besser, gleich im Anfange diese Wolfsschritte als solche zu entlarven, als ihnen zu gestatten, daß sie in entscheidende Handlungen übergehen. In Frankreich wird man, besonders unter der Bureaukratie, zweifellos, wie überall, ja wohl Leute finden können, die geneigt sind, die Interessen ihres Vaterlandes im Sinne ihrer persönlichen Interessen aufzufassen, und die bereit sein werden, um irdischer Güter willen Deutschland zu dienen, dies aber wird in eben demselben Maße ein Verrath an Frankreich sein, als ein solcher an Rußland."

— Ueber die Ankunft der zehn Geretteten vom „Iltis" schreibt man dem „B. B.-C." aus Hamburg, 22. Dezember 1896: Bereits am Vormittag war der Dampfer „Hertha" von der Kingsin-Linie auf der oberen Elbe bei Hamburg eingetroffen, der an Bord die überlebende Mannschaft des in den indischen Gewässern untergegangenen Kriegsschiffes „Iltis" hatte. Leider gerieth der Dampfer hinter Schulen auf Grund. Die Marineverwaltung beauftragte sofort den Privatdampfer „Elbe" mit der Abholung der Mannschaft von dem festsitzenden Schiff, und an Bord derselben, unter Führung des entgegengesandten Kapitänlieutenants Graue vom Marine-Kommando kam das Schiff gegen fünf Uhr die Elbe aufwärts, vor Hamburg, und legte am Amerika-Quai an. Hier hatten sich zum Empfange der Mannschaft Generallieutenant v. Schleinitz, der Stadtkommandant von Hamburg, im Auftrage des Kaisers eingefunden. Der General hielt eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Er beglückwünschte die „Iltismannschaft" und brachte ihnen gleichfalls ein dreifaches Hoch. Im Namen des Hamburger Senats war Dr. Gibbson erschienen, er widmete den nach langer Zeit heimathlichen Boden betretenden Matrosen die wärmste Begrüßung. Der Marineverein war ebenfalls zum Empfange herbei geeilt und dessen Vorsitzender Herr Sitzenbeck lud die schwergeprüften Leute zu einem Willkommen-Trunk ein. Die einfache Feier war eindrucksvoll und die zahlreich erschienene Bürgerschaft bekundete durch Hochrufe und Tücherschwenken ihre Sympathien. Nach Beendigung der Feier am Hafen marschirten die „Iltis-Leute" nach dem Hotel Prinz Heinrich. Hier traf der Zug, dem die Fahne des Marinevereins vorangetragen wurde, gegen sechs Uhr ein. Am Abend gab der Senat ein großes Diner, an welchem die Stadträthe, zahlreiche Marineoffiziere, Deputirte der Handelskammer und viele höhere Marine-Offiziere theilnahmen. Die „Iltis-Leute" mußten sich unter die Gäste vertheilen und auf hunderte an sie gerichtete Fragen Auskunft geben. — Sämtliche Leute sehen frisch und gesund aus, die ausgestandenen Strapazen waren ihnen nicht mehr anzumerken. Die Uniformen hatten sie bereits umgetauscht. Einige Angehörige der Geretteten hatten sich zum Empfange in Hamburg eingefunden. Auch ein junges Mädchen aus Berlin, die Braut eines Matrosen, war nach Hamburg geeilt, um den von ihr anfänglich Todtgeglaubten zu umarmen. — Die beabsichtigte Feier in Wilhelmshafen ist auf Befehl des Marinekommandeurs abbestellt worden, weil die Leute heute Mittwoch bereits auf Urlaub entlassen werden sollen, um das Weihnachtsfest im Kreise ihrer Angehörigen verleben zu können.

Krefeld, 21. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen heute einstimmig die Absendung einer Eingabe an beide Häuser des Landtags und an die Bürgermeister der größeren rheinischen Städte, die eine Abänderung des § 54 und folgenden des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 beantragt. Die Eingabe wünschte zunächst, daß eine stärkere Belastung der Realsteuern nicht als Regel aufgestellt werde, weil sie eine Ueberschätzung der Vortheile bedeute, welche die Realsteuerpflichtigen aus den Gemeindeaufwendungen haben, und deshalb eine Ungerechtigkeit enthalte. Sodann wünscht die Eingabe eine größere Bewegungsfreiheit der Gemeinden in der Bemessung der Zuschläge zu den verschiedenen Steuerarten. Deshalb dürfe aber auch die Genehmigung des Bezirksausschusses nicht von der Zustimmung des Ministers abhängig gemacht werden, da der Bezirksausschuß mit den Bedürfnissen und der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden eher vertraut sei, als der Minister. Der Stadtverordnete und Landtags-Abgeordnete Seyffardt machte darauf aufmerksam, daß der erste Theil der Eingabe bei der jetzigen Zusammensetzung des Abgeordnenhauses keinerlei Aussicht auf Berücksichtigung habe. Auf den zweiten Theil, die größere Bewegungsfreiheit der Gemeinden, müsse der Hauptwerth gelegt werden, da in diesem Punkte eher etwas zu erreichen sei. Trotzdem war sowohl Herr Seyffardt wie die ganze Versammlung dafür, daß auch der erste Theil der Eingabe beibehalten werden solle.

München, 23. Dezember. Der Prinz-Regent empfing heute in Gegenwart des Staatsministers Freiherrn von Crailsheim den neuernannten Nuntius Monsignore Lorenzelli in Antritts-Audienz.

Schweiz.

Bern, 23. Dezember. Die Bundesversammlung genehmigte in beiden Räthen einstimmig den Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag mit Japan.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Es wird den Israeliten zum Troste gereichen, daß der neueste Spion, der in Amiens abgefaßte Ex-Hauptmann Guillot, zwar Franzose ist, aber nicht, gleich Dreyfus, zu ihren Glaubensgenossen gehört. Auch soll er, wie der „Eclair" in Erfahrung gebracht, kein staatsgefährlicher Spion sein; er verkaufte nur, was jeder Offizier wissen konnte, offenkundige Geheimnisse, „les secrets de Polichinelle", wie man sich hier ausdrückt. Die Macht aber, mit der er seinen Briefwechsel unterhielt, war angeblich wieder Deutschland; und daher gilt sein Verbrechen für so hassenswerth, wie das des Hauptmanns Dreyfus. Guillot hielt sich nach seiner Flucht aus Frankreich nicht in Belgien, sondern in der Schweiz auf; die Briefmarken der Bittschriften, die er an das Kriegsministerium wegen seiner Pensionsverhältnisse sandte, bezeugen dies. Diesen Bittschriften hat er es zu verdanken, daß die Untersuchung betreffs seiner Schuld offen erhalten wurde, so daß die Verjährung ausgeschlossen blieb. Guillot hatte offenbar davon keine Ahnung, als er unkluger Weise von Amiens aus seine Pensionsfrage wieder anregte; er verrieth sich dadurch selbst der Polizei. Leider wird dem „Eclair" zufolge die Untersuchung gegen ihn, wie gegen Dreyfus, bei geschlossenen Thüren geführt werden; die Oeffentlichkeit dürfte also nur das Maß der Strafe, nicht das seiner Schuld erfahren.

Paris, 21. Dezember. In der Aula der Sarbonne wurde gestern Nachmittag ein schönes Jubiläum gefeiert. Der Jubilar war der Senator Dr. Theophile Roussel, der im Juli d. Js. sein 81. Altersjahr angetreten hat und sich seit 50 Jahren dem Schutze der kleinen Kinder als Arzt und Gesetzgeber widmet. Allgemein bekannt ist der Name Roussels seit 1873, d. i., seitdem er in der Versailler Nationalversammlung dem Gesetze zum Siege verhalf, durch das die Säuglinge und Kinder unter zwei Jahren, die bei Ammen oder Pflegern außerhalb der Familie untergebracht sind, unter die Aufsicht der Behörden gestellt wurden. Die Wirkung dieses Gesetzes erwies sich namentlich für Paris und die anderen großen Zentren als äußerst wohlthätig, denn die Sterblichkeit der Kleinen, die zur Zeit, da Dr. Roussel die Neuerung befürwortete, in Paris 51 Prozent betrug, hat seitdem in beträchtlichem Maße abgenommen. Er selbst nannte gestern in seiner Antwort auf die Ansprachen des Ministers des Innern, der Präsidenten des Pariser Gemeinderaths und des Generalraths des Seinedepartements, sowie des Direktors des Armenwesens sein Jubiläum „das Fest nicht eines Einzigen, sondern eines sozialen Fortschritts, das Fest des Schutzes der unglücklichen Kindheit". Dr. Roussel erfreut sich des rüstigsten Greisenalters; er pflegt den Sitzungen des Senats regelmäßig beizuwohnen und fehlt niemals in den Wochensitzungen der Akademie de Medecine.

Paris, 23. Dezember. Wie der „Figaro" meldet, hat der Oberste Kriegsrath sich in seiner vorgestrigen Sitzung für die Umwandlung des Feldartillerie-Materials ausgesprochen.

Die Blätter geben der Ueberzeugung Ausdruck, die Kammer werde der Errichtung der vierten Infanterie-Bataillone zustimmen.

Gerüchtweise verlautet, der Minister des Aeußeren Hanotaux habe beschlossen, den gegenwärtigen französischen Vertreter in Kairo Cogordan durch einen entschlosseneren Diplomaten zu ersetzen.

Italien.

Rom, 19. Dezember. Mit dem am 16. Dezember in seinem Bischofssitz Bourges erfolgten Tode des Kardinals Boyer ist die Zahl der im Jahre 1896 gestorbenen Kardinäle auf neun gestiegen. Die acht andern waren Granniella, Meignan, Mauri, Galimberti, Bourret, Monaco La Valletta, De Ruggiero und Hohenlohe. Sechs neue Kardinäle, sämtlich Italiener, sind im Laufe des Jahres ernannt worden: Jacobini, Agliardi, Ferrata, Cretoni, Pierotti und Prisco. So schließt das Jahr mit 60 Mitgliedern des heiligen Kollegiums ab, unter denen die Italiener mit 33 die Mehrheit haben; sieben Kardinäle kommen auf Oesterreich-Ungarn, fünf auf Frankreich, vier auf Spanien, drei auf das deutsche Reich, wobei der Pole Ledochowski eingerechnet ist, drei auf Amerika, zwei auf Portugal, zwei auf Großbritannien, einer auf Australien. Der zuletzt verstorbene Purpurträger Jean Pierre Boyer war 1829 in Paray-le-Monial geboren, lehrte mehrere Jahre lang Theologie in Aix, wurde 1878 zum Titularbischof und Koadjutur des Bischofs von Clermont ernannt, dem er Ende 1879 auf den Bischofsstuhl folgte. Am 19. Januar 1893 folgte er dem Monf. Marchal als Erzbischof von Bourges, und zwei Jahre später, am 29. November 1895, erhielt er von Leo XIII. den Purpur. Die vatikanischen Blätter rühmen den Eifer und die Fähigkeiten, die der Verstorbene in seinem Hirtenamt entfaltet habe. Hier in Rom erinnert man sich vor allem einer Rede, die der Kardinal im vergangenen Juni gehalten hat, indem er von seiner Titularkirche S. Trinita dei Monti Besitz ergriff. Boyer nahm diese Gelegenheit wahr, sich auf italienischem Boden als Revanchefranzosen zu bekennen, indem er anknüpfend an den Kardinal von Lothringen, den ersten Titular dieser Kirche, die Behauptung anfstellte, Lothringen könne niemals moralisch von Frankreich getrennt werden. Ein zwingender Anlaß zu einer solchen deutschfeindlichen Erklärung lag bei der Besitznahme seines Kardinaltitels für den christlichen Seelenhirten gewiß nicht vor, und die italienische Presse hat ihm daher die Abschweifung aufs politische Gebiet mit Recht sehr übel vermerkt.

Rom, 22. Dezember. Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen ist heute Vormittag mit Major Nerazzini von Massowah an Bord des „Adriatico" nach Neapel in See gegangen. Nach einer Privatdepesche hat Major Gamerra, welcher diese Gruppe von Gefangenen begleitet, mitgetheilt, daß General Albertone und die übrigen Offiziere sich guter Gesundheit erfreuen, und daß Albertone in Addis Abeba zurückgeblieben ist, um die übrigen Gefangenen-Abtheilungen für die Beförderung in die Heimath zu organisiren. Die erste Gruppe, welche sich heute eingeschifft hat, umfaßt hauptsächlich Verwundete; nur 60 nicht verwundete Leute befinden sich in der Gruppe. Die übrigen Gruppen werden nach und nach folgen; ihre Stärke wird wegen des ermüdenden Marsches und der Schwierigkeit der Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln nicht größer als je 200 Mann sein. Im Einvernehmen mit dem Kommandanten des italienischen Rothen Kreuzes hat der englische Resident in Harrar mehrere Wasserstationen eingerichtet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Dezember. Bezüglich der Botschaft Clevelands hat der Ministerrath beschlossen, auf diplomatischem Wege nichts zu veranlassen.

Bei einem Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und einer Bande von 10 Aufrührern in Novelda, Provinz Alicante, wurden 7 der letzteren getödtet; Dynamitbomben wurden beschlagnahmt.

England.

London, 23. Dezember. Aus Havanna wird der „Times" gedrahtet, es sei nunmehr gewiß, daß trotz dem Tode Maceos keine Aufständischen sich ergaben, was klar zeige, daß die Erhebung vom kubanischen Volke ausgehe und nicht von diesem oder jenem einzelnen Führer abhänge. Eine Menge Personen hätten Havanna in den letzten Tagen verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen. Der von den Vereinigten Staaten kommende Flibustierdampfer „Three friends" landete wiederum eine große Menge Waffen und Schießbedarf für die Kubaner.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Dezember. Ein alter, sowohl auf Island wie hier im Mutterlande lang gehegten Plan, das ferne Inselland mit dem europäischen Festlande in telegraphische Verbindung zu bringen, ist in diesen Tagen hier mit Eifer von Neuem aufgenommen worden und dürfte diesmal wohl seiner Verwirklichung näher gerückt sein als je zuvor. Schon 1865, als von amerikanischer Seite vier, fünf vergebliche Versuche gemacht worden waren, eine Kabelverbindung zwischen England und Amerika zu Stande zu bringen, tauchte die Idee auf, eine Kabelverbindung über Nordamerika, Grönland, Island und Schottland auszuführen, doch gelang es damals, ein brauchbares direktes Kabel zu verfertigen, und die über Island gedachte Linie ward aufgegeben. Im Jahre 1880 veröffentlichte der Leiter des hiesigen meteorologischen Instituts N. Hoffmeyer eine Schrift, in der er auf die Nothwendigkeit einer telegraphischen Verbindung Islands mit dem Festlande hinwies und seine Gründe sind durch die Untersuchungen der kürzlich zu Ende gebrachten Ingolf-Expedition von Neuem bestätigt worden. Hoffmeyer hatte geltend gemacht, daß der Mangel einer telegraphischen Verbindung mit dem Kontingent nicht nur hemmend und schädigend auf den isländischen Handel wirke, daß viele Menschenleben und unberechenbare Summen jährlich verloren gehen, weil man nicht im Stande ist, sich über die Sturmverhältnisse im nördlichen Meer zu unterrichten, sondern daß vor allen Dingen eine Kabelverbindung mit Island in wissenschaftlicher Beziehung von größter internationaler Bedeutung sein würde. Bekanntlich verpflanzen unter unsern Breitegraden atmosphärische Erscheinungen sich meist von Westen nach Osten, und auf diese bestimmte Regel gründet sich sozusagen der meteorologische Dienst, der uns von Westen aus mit rechtzeitigen Wettermeldungen zu versehen sucht. Solange telegraphische Wettermeldungen aus dem großen Meere westlich von Europa nicht zu beschaffen sind, ist es ganz unmöglich, Schiffe, die von westeuropäischen Häfen nach Westen steuern, vor drohenden Gefahren zu warnen. Diese Betrachtungen, in Verbindung mit dem Nutzen, der Islands Handel, Schifffahrt und Fischerei aus einer Kabelanlage erwachsen würde, haben zur Bildung einer Kommission geführt, deren Vertreter sich in diesen Tagen an die dänische Regierung, als am meisten an dem Vorhaben interessirt, gewandt haben, um ihre Stellung zu dem entworfenen Plane festzustellen. Eine englische Gesellschaft erbietet sich, die Verbindung herzustellen, die der dänische Staat, sobald der Betrieb beginnen kann, gegen Erlegung der Anlagekosten übernehmen sollte, oder es würde auch die Gesellschaft selbst unter dänischer Verwaltung die Verbindung 28 Jahre lang betreiben, nach welcher Zeit die ganze Anlage kostenfrei an Dänemark übergehen würde. Da nicht darauf gerechnet werden darf, daß die Verbindung sich bezahlen werde, muß auf internationalen Zuschuß der wissenschaftlich und kommerziell interessirten Staaten, und hier wieder in erster Linie Dänemark, wenigstens vorläufig, gerechnet werden. Die dänische Regierung wie auch die betreffenden Behörden stehen, wie verlautet, dem Plane wohlwollend gegenüber.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Dezember. In Folge der Verhaftung verschiedener verdächtiger Armenier zu Erzerum erfuhr die Polizei von der Existenz eines Revolutionskomitees, welches sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzte. Nach Aussage einiger der verhafteten Verschworenen treibt sich noch eine Anzahl ihrer Anhänger im Innern des Landes herum; ferner wären in einer Höhle in der Umgegend von Erzinghian mehrere Hundert Gewehre verborgen.

Konstantinopel, 23. Dezember. Die Botschafter haben gestern eine Berathung abgehalten.

Philippopel, 22. Dezember. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel sind dort in den letzten Tagen wiederum über 100 Personen wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet worden, was auf Grund der Angaben früher Verhafteter erfolgt sein soll.

Asien.

Bombay, 23. Dezember. Nach amtlicher Mittheilung ist die Pest auch in Kurraffchee ausgebrochen. In Bombay ist die Seuche in weiterer Zunahme begriffen.

Afrika.

Durban, 22. Dezember. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Rhodes ist heute, von Beira kommend, hier eingetroffen und gedenkt sich am 6. Januar in Kapstadt nach England einzuschiffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Dezember. Einem schönem Brauche folgend, fanden sich gestern Nachmittag das Lehrpersonal und die Schülerinnen der Dr. Wegener'schen Höheren Töchterschule in der Aula zu einer **Weihnachtsfeier** zusammen, und war es durch eine in der Schule vorgenommene Sammlung möglich, 30 arme Kinder mit Kleidungsstücken und anderen nützlichen Sachen, zu denen noch Spielzeug und Backwerk kam, zu beschenken. Jedes Kind erhielt außerdem einen kleinen geputzten Tannenbaum mit, damit auch zu Hause am Weihnachtsabend der Weihnachtsbaum nicht fehlt. Die Feier war mit Gesängen und Deklamationen begleitet.

— Heute, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, findet in dem Neuen Rathskeller eine feierliche **Einbescheerung** armer Kinder statt und ist die Theilnahme an der Feier Jedermann gestattet. Da der Neue Rathskeller bereits im Weihnachtsschmuck prangt, werden sicher Viele diese Gelegenheit ergreifen und sich dort einfinden.

— In den **Zentralhallen** beginnen am 1. Feiertag (Freitag), Abends $^{1}/_{2}$8 Uhr, wieder die Vorstellungen und ist ein auserlesenes Spezialitäten-Programm aufgestellt, in welchem

für Stettin fast nur neue Kräfte auftreten, eine Ausnahme davon macht die Ballet-Gesellschaft „Excelsior", welche durch ihr vorjähriges Auftreten hier auf das vortheilhafteste bekannt ist und deren gelungene Arrangements sicher aufs neue verdienten Beifall finden werden. Am 2. und 3. Festtag finden je zwei Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Vorstellungen bei halben Preisen (2 Kinder auf ein Billet) stattfinden. Im Tunnel-Restaurant ist am 1. Festtag von 5½ Uhr ab Freikonzert.

— Der Festverkehr machte sich gestern bereits sehr stark bemerkbar, auf dem Bahnhofe herrschte fortgesetzt ein reges Leben und die Züge trafen mit erheblichen Verspätungen ein, besonders gilt dies von den Abendzügen. Die Uniform zeigt sich auf dem Bahnhof vorwiegend, ein Beweis, daß in diesem Jahre bei dem Militär in weitestem Maße von dem Urlaub Gebrauch gemacht und solcher auch in weitestem Maße bewilligt ist.

Weihnacht.

Der Schnee rinnt über Berg und Haide,
In kalten Schauern bleicht das Land.
Das Dorf vermummt im Winterkleide!
Der Bach erstarrt zur Silberwand!

Die Vöglein sind gen Süd gezogen.
Verwaist der Hag; verstummt das Feld!
Das Laub der Bäume selbst verflogen —
Im Scheintod dämmert rings die Welt.

Erloschen Jubel, Leid und Sorgen;
Verzittert selbst des Werdens Schmerz!
Nur tief im Innersten verborgen
Pocht leis', gar leis' ihr altes Herz.

Und unter Schnee und Eis vergraben
Glüht aus den Hütten Lichterschein:
Der Weihnachtsbaum mit seinen Gaben
Grüßt in die Nacht durchs Fensterlein.

Wo ich getastet in die Fernen,
Ein müder Wandrer, hoffnungsleer,
Umflimmert mich ein Meer von Sternen,
Sproßt's wie ein Märchen um mich her.

Verwehte Lust aus Sonnentagen
Erwacht und lockt mich an aufs neu,
Und alles Ringen und Entsagen
Verfliegt in diesem Glanz wie Spreu.

Zum Kind mit Kindern werd' ich wieder,
Träum' mich in ihren Harm zurück,
Und frohes Ahnen senkt sich nieder
Von Knospenblüh'n und Frühlingsglück.

Ernst Edler von der Planitz.

Literatur.

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube". Während nahezu einem halben Jahrhundert ist die „Gartenlaube", unser verbreitetstes illustrirtes Familienblatt, nach wie vor ein Lieblingsgast im deutschen Hause. Ein so dauernder Erfolg kann nicht auf einen Glückszufall beruhen; er ist der Lohn einer ernsten pflichtbewußten Arbeit. In der That hat die „Gartenlaube" ihr Ziel, weiteste, verschiedenartig zusammengesetzte Volksschichten durch guten Lesestoff zu fesseln, sie nach des Tages Last und Mühe zu unterhalten und zugleich durch Belehrung zu erheben, niemals aus den Augen verloren und auch glücklich von Jahr zu Jahr erreicht.

Am 1. Januar beginnt ein neuer Jahrgang der „Gartenlaube", und aus dem Prospekt desselben können wir ersehen, daß sie auch im nächsten Jahrgang ihren alten Ruf bewähren wird. Wie statistische Erhebungen in Leih- und Volksbibliotheken gezeigt haben, werden gegenwärtig die Romane und Novellen von W. Heimburg vom Publikum am häufigsten verlangt und gelesen. Weiteste Leserkreise werden also mit Freuden die Nachricht entgegennehmen, daß „Trotzige Herzen", der neueste Roman von W. Heimburg, den nächsten Jahrgang der „Gartenlaube" eröffnen wird. Daran werden sich u. a. anschließen: „Hildegard", Roman aus der Zeit der Hexenprozesse von Ernst Eckstein, „Die Hansebrüder", Zeitroman von Ernst Muellenbach (Ernst Lenbach), „Unter der Linde", Novelle von Wilhelm Jensen, „Auf dem Kynast", Erzählung aus den Befreiungskriegen von R. von Gottschall, und „Das Tagebuch", Humoreske von Hans Arnold. Schon aus diesen Beispielen kann man ersehen, wie die Romane und Novellen der „Gartenlaube" frei von jeder Einseitigkeit in der Auswahl, nach verschiedenen Richtungen hin das Lesebedürfniß befriedigen sollen.

Das Programm des belehrenden Theils der „Gartenlaube" ist nicht minder glücklich ausgefallen. Wir begegnen in ihm Namen von bestem Klange, denn es ist der „Gartenlaube" gelungen, einen Kreis hervorragender Gelehrten für die Mitarbeit an der Belehrung des Volkes zu gewinnen. Wir heben hier nur einige der angekündigten Beiträge hervor: „Gesundheit und Kleidung" von Prof. H. Buchner (München), „Die traumatische Neurose" von Prof. Paul Fürbringer (Berlin), „Die Sehschärfe der Naturvölker" von Prof. Herm. Cohn (Breslau), „Der Liebeszauber" von Prof. Max Haushofer (München), „Auf den Goldfeldern Australiens", nach Mittheilungen von Bergrath Schmeißer (Aachen) und „Die Südpolforschung" von Prof. Sophus Ruge (Dresden).

Das Programm verspricht ferner, daß die so allgemein beliebte Rubrik der kleinen illustrirten Mittheilungen und Winke für allerlei nützliche Beschäftigungen und Arbeiten im Hause bedeutend erweitert werden wird.

Dieser so reichhaltige Inhalt, der noch durch einen sorgfältig hergestellten, künstlerischen Bilderschmuck gehoben wird, muß auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen, und so können wir unsern Lesern die „Gartenlaube" an der Jahreswende mit gutem Gewissen als ein gediegenes, Belehrung und Unterhaltung im reichsten Maße bringendes Familienblatt empfehlen.

Das nationale Epos **„Der Dragoner von Gravelotte"** von Ernst Edler von der Planitz wird, wie wir erfahren, Anfangs Februar, also rechtzeitig zur Centenarfeier in seiner Neu-Bearbeitung ausgegeben. Der Text desselben ist von Planitz in engsten Zusammenhang mit diesem großen patriotischen Gedenktage gebracht worden, der in einer Vision und dem Erscheinen Barbarossas zum Ausdruck kommt. Gelegentlich einer Vorlesung im engeren literarischen Kreise wurde diese neue mit „Deutschland" überschriebene Rhapsodie als eine der packendsten und stimmungsvollsten Episoden der vaterländischen Dichtung bezeichnet.

Aus den Provinzen.

Stargard i. Pomm., 22. Dezember. Ueber den von hier verschwundenen Molkendirektor Dr. Graeff wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Dr. Graeff war seit fünf Jahren Direktor der hiesigen Molkereigenossenschaft, der Molkereilehranstalt und seit zwei Jahren auch der Molkereigesellschaft m. b. H. Bereits seit einiger Zeit munkelte man, daß die finanzielle Lage dieser Institute unter seiner Leitung nicht die günstigste sei. Mitte voriger Woche reiste nun Dr. Graeff von Stargard ab, angeblich um in Vorpommern Vorträge zu halten, in Wirklichkeit wohl, um sich ihm drohender Strafe zu entziehen. Einem hier eingetroffenen Briefe zufolge soll sich der Flüchtling bereits auf dem Wege nach Argentinien befinden. Während seiner Abwesenheit fand Ende voriger Woche eine Kassenrevision statt, wobei sich ganz bedeutende Fehlbeträge herausstellten und die deshalb die sofortige Amtsentsetzung Graeffs zur Folge hatte. Dr. Graeff hat eine ganz gewaltige Schuldenlast hinterlassen und sich wahrscheinlich der Unterschlagung, der Wechselfälschung und des Betruges schuldig gemacht. Sein Privatbesitz ist mit Arrest belegt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt worden. Direktor Graeff, der Hauptmann der Reserve ist, bezog ein Jahresgehalt von über 10 000 Mark, lebte aber auf sehr großem Fuße. Unmittelbar vor seinem Verschwinden hat er noch mehrere Freunde um größere Beträge angeborgt. Frau und Kinder des Flüchtigen haben Stargard bereits verlassen und sich zu Verwandten begeben. Gestern war ein Bücherrevisor aus Berlin hier, um die Sachlage zu prüfen.

Gerichts-Zeitung.

— Der noch immer in Nizza wegen Mordversuchs in Untersuchungshaft sitzende Berliner, der ehemalige Hotelier Schumann, wird sich am 5. Januar vor dem Departements-Geschworenen-Gericht zu verantworten haben. Die Untersuchung ist bereits seit dem 15. November abgeschlossen. Der Graf Montgelas, sowie seine Gattin sind von Nizza abgereist und werden auch zum Termin, zu welchem sie eigentlich erscheinen müßten, nicht kommen. Die Freisprechung gilt bei der bekannten Praxis französischer Geschworenen in solchen Fällen für wahrscheinlich.

Gnesen, 23. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Gerichtsassessor Hartmann aus Bromberg und den Landwirth v. Rutkowski aus Podlesin wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen zu je vier Monaten Festungshaft. Die Verurtheilten hatten am letzten Sedantage in einem Gasthause zu Wreschen Streit bekommen, in dessen Verlaufe v. Rutkowski den Assessor forderte. Das Duell fand am 5. September statt, verlief aber unblutig.

Stuttgart, 23. Dezember. Gestern Abend fand ein Duell zwischen dem Legationssekretär Freiherrn von Wangenheim und dem Lieutenant Graf Uxkull von Gyllenband statt. Beide Herren sind verwundet, der eine, wie der „Schwäbische Merkur" meldet, durch einen Schuß durch die Nieren, der andere durch einen Schuß in den Unterleib. Die Verletzten wurden in das Katharinen-Hospital gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Dezember. Der des versuchten Raubmordes beschuldigte Chemiker Oskar Göritz ist trotz seines Leugnens jetzt überführt. Die Kriminalpolizei hat in der Herberge der Müllerstraße, woselbst die Festnahme des Göritz erfolgt ist, das der Frau Nicolai geraubte Portemonnaie, aber ohne Inhalt, aufgefunden.

— Der frühere Gendarm Münter, auf dessen Aussagen hin Schrödter und Genossen wegen „Meineid" verurtheilt und ins Zuchthaus gebracht worden sind, ist 59 Jahre alt, dieser Tage als pensionirter Schleusenmeister in Neu-Weißensee gestorben. Man weiß, daß die Aussagen Münter's in späteren Prozessen vielfach entwerthet worden sind und es ist bekannt, daß ein Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Schrödter und Genossen nicht ohne Hoffnung auf Erfolg in Gang zu bringen versucht wird.

— 75 000 Mark, der zweite Hauptgewinn der Weseler Geld-Lotterie, fiel auf Nr. 52 534 in die Hauptkollekte der bekannten Bankfirma Ludwig Müller u. Ko., Berlin, wodurch der volksthümliche Ausspruch „Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt" wiederum bestätigt ist.

— Der berüchtigte „Baron von Savine", der seiner Zeit wegen großartiger Schwindeleien aus Belgien ausgewiesen und nach Rußland ausgeliefert wurde, wo er noch verschiedene Strafen zu verbüßen hatte, auf dem Wege nach Sibirien aber entkam, ist neuerdings in Newyork verhaftet worden. Er trat dort als französischer Graf de Toulouse-Lantrec auf. Seine Festnahme erfolgte, weil er gegen einen Droschkenkutscher wegen Meinungsverschiedenheit über den Fahrpreis den Revolver gezogen hatte. Der Verhaftete trug 2000 Dollars in Gold und Banknoten bei sich. Die Nachforschungen ergaben, daß er keineswegs Franzose, sondern der Russe Nikolaus Savine war. Der russische Generalkonsul Olarowsky in Newyork hatte Ende Oktober in einer öffentlichen Bekanntmachung das dortige Publikum im Auftrag des russischen Verkehrsministers Chilkow vor Personen gewarnt, die unbefugt Verträge oder Ankäufe für russische Staatsbahnen abzuschließen suchten, und erklärte der amerikanischen Staatsanwaltschaft, daß man bei dieser Warnung den Verhafteten im Auge gehabt habe. Dieser schützt vor, man könne ihn nur wegen seines Streites mit dem Droschkenkutscher belangen. Er heiße in Wirklichkeit Nikolaus Erasmus de Savine, Graf de Toulouse-Lantrec. Sein Vater Erasmus Sergius de Savine sei russischer General, seine Mutter der letzte Abkömmling der Familie de Toulouse-Lantrec gewesen, die während der französischen Revolution nach Rußland ausgewandert sei. Ein Onkel, der Graf de Toulouse-Lantrec, habe ihm auf dem Sterbebette seinen Titel vermacht. Er, der Verhaftete, sei wirklich unter dem Namen Nikolaus Savine nach Sibirien geschafft worden, aber wegen politischer Vergehen. Der Verhaftete ist seit einem Jahre in den Vereinigten Staaten. Nachdem er sich in San Francisco und Philadelphia durch seine verwegenen Umtriebe einen Namen gemacht, kam er nach Newyork. Vor sechs Wochen erließ er in einem dortigen Blatt ein Heirathsgesuch, in dem einer amerikanischen Erbin von wenigstens 250 000 Dollars die Hand eines „echten" Grafen angeboten wurde.

Wien, 22. Dezember. Vor einigen Tagen wurde hier der russische Leibgarde-Rittmeister a. D. Wilhelm Hanns v. Hertzberg wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens des Betruges verhaftet. v. Hertzberg hat nach dem „N. Wr. Tgbl." eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Er ist 1845 geboren und 1864 ausgemustert worden. Als Lieutenant diente Hertzberg zunächst bei den Braunschweig-Kürassieren (heute Lothringen-Dragoner) Nr. 7, ließ sich 1865 pensioniren, legte bald darauf die Charge ab, trat aber — wieder nach kurzer Zeit — als Lieutenant bei den Alexander-Ulanen Nr. 11 ein und verließ 1867 zum zweiten Male den österreichischen Militärdienst. Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges rief den unruhigen Soldatengeist in ihm wieder wach; er trat in preußische Kriegsdienste, errang auch hier die Lieutenantscharge und machte das Gefecht bei Saarbrücken, die Schlacht und die Gefechte bei Metz während der Einschließung dieser Festung, dann die Gefechte bei Orleans mit und wurde in der entscheidenden Schlacht bei Orleans verwundet. Als der Friede geschlossen war, versorgte Hertzberg unmuthig sein Schwert und lebte als Realitätenmakler in Wien, bis ihm die Russen 1876 den Gefallen thaten, wieder „anzufangen". Da eilte Hertzberg, dem es ganz einerlei schien, wo es zu fechten gab, nach Rußland, nahm Dienste in der Garde-Kavallerie und machte als Rittmeister den russisch-türkischen Krieg mit. In der Schlacht bei Plevna wurde er verwundet. Zum Friedenssoldaten nicht geschaffen, ließ er sich nach dem Friedensschluß als Rittmeister pensioniren und kehrte nach Wien zurück, wo er als Agent ein etwas unklares Dasein führte, bis ihn das Schicksal in fatale Schwierigkeiten mit dem Gerichte brachte. Nun wird es sich zeigen, ob sich der Held dreier Heere aus dieser Verwickelung herauszuhauen vermag.

Paris, 23. Dezember. In dem Irrenhause für Frauen in Begard bei St. Brieux brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, welches einen Theil der Anstalt und die anstoßende Kirche vollständig in Asche legte. Sämtliche 800 Kranke konnten gerettet werden.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 732 Rinder, 9796 Schweine, 2013 Kälber, 1071 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. 1. Qualität war nicht am Markt; es wird voraussichtlich ausverkauft. 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und wird auch kaum geräumt. 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—46 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Feine Waare war nur schwach vertreten. 1. Qualität 62—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 56—61 Pf., 3. Qualität 47—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt blieben nur ca. 140 Stück, meist nicht passende Waare, unverkauft. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 42—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Nächster Markt Mittwoch.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Dezember. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,15 bis 7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,05 G., 9,12½ B., per Januar 9,10 G., 9,15 B., per Januar-März 9,20 G., 9,25 B., per April-Mai 9,45 G., 9,47½ B., per Juli 9,70 G., 9,72½ B. Still.

Köln, 23. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen loko —,—, do. fremder —,—. Roggen loko —,—, do. fremder —,—. Hafer loko —,—, do. fremder —,—, neuer —,—. Rüböl loko 62,50, per Mai 58,30. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 50,75, per März 50,75, per Mai 51,25, per September 51,50. Ruhig.

Hamburg, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,05, per Januar 9,12½, per Februar 9,22½, per März 9,32½, per Mai 9,50, per Juli 9,72½. Stetig.

Glasgow, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 Sh. 4½ d. Stetig.

Newyork, 23. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 10 532 876 Dollars gegen 8 399 140 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Dezember. In Anwesenheit des Kaisers hat heute Nachmittag die Beisetzung des verstorbenen Generals à la suite von Lippe auf dem Garnisonkirchhofe in der Hasenhaide stattgefunden.

— Die Meldung, Kriminalkommissar von Tausch oder einer seiner Agenten habe im Frühjahr 1893 in der Uniform eines Postbeamten im Postwagen des Berlin-Hamburger Schnellzuges die für Friedrichsruh bestimmten Briefe einer Revision unterworfen, wird für unbegründet erklärt.

— Bezüglich der „Iltis-Katastrophe" berichtet der „L.-A." aus einer Unterredung mit einem der in Hamburg angekommenen Geretteten, daß die Schiffbrüchigen, nachdem sie in jener Unglücksnacht bis zum Morgen an dem Reeling hängend zugebracht hatten, in das Wrack hineinkrochen und hier, bis zum Halse im Wasser stehend, noch 30 Stunden zubrachten. Die in Hamburg eingetroffenen Matrosen bestätigen das Ausbringen des Kaiserhochs und das Anstimmen des Flaggenlieds. Von dem letzteren wurde der ganze erste Vers gesungen. Als der zweite begonnen werden sollte, brach das Schiff mitten durch.

— Zu der Meldung der „Berl. Pol. Nachr.", daß im Landwirthschaftsministerium eine Vorlage von größerer Bedeutung und allgemeinem Interesse für die laufende Session vorbereitet werde, hat die „D. Tagesztg." an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen, welche ergaben, daß die Nachricht nicht zutrifft.

— Das ehemalige Mitglied des deutschen Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses Georg von Bunsen ist gestern in London gestorben.

— Der „Post" zufolge wird der Staatshaushaltsetat pro 1897—98 dem Abgeordnetenhause zugleich mit der Uebersicht der Aufbesserung der Beamtengehälter bis zum Wiederzusammentritt am 8. Januar zugehen. Die Drucklegung soll beschleunigt werden.

— Wie die „Post" ausführt, hat Dr. Karl Peters seine Ansichten über England, dessen erbitterter Gegner er bisher war, geändert, seitdem er in London mit dem Studium des britischen Kolonialreiches beschäftigt ist und mit englischen Kolonialkreisen engere Fühlung gewonnen hat. Die Abtheilung London der deutschen Kolonialgesellschaft gab Peters zu Ehren am Montag Abend ein Festmahl, wobei er in einer längeren Rede seine Ansichten über Kolonialpolitik entwickelte, die darin gipfelten, daß der Staat bei der Verwaltung der Kolonien möglichst im Hintergrund bleiben solle. Seiner Ansicht nach sei das englische System der Chartered Companies bei der Gründung von Kolonien das beste. Er bewundere die großartige englische Kolonialpolitik. In den Engländern habe er stets ritterliche und billig denkende Gegner gefunden.

Karlsruhe, 23. Dezember. Nach Mittheilungen aus Donaueschingen hat der als Kandidat für den 2. Reichstags-Wahlkreis vorgeschlagene Dr. Merz in Furtwangen die Kandidatur nachträglich noch angenommen.

Bayreuth, 23. Dezember. Das Defizit des Vorschußvereins wächst lawinenartig an. Aus allen Theilen Oberfrankens, den angrenzenden Kreisen der Pfalz und aus Mittelfranken laufen Anmeldungen ein, sodaß ohne Konkurs eine Regelung kaum möglich sein wird.

Pest, 23. Dezember. „Pesti naplo" berichtet ebenfalls, der deutsche Kaiser werde im Frühjahr 1897 nach Ungarn kommen und den Manövern in Kaschau beiwohnen. Nach den Manövern werde Kaiser Wilhelm dem Erzherzog Friedrich einen Besuch abstatten und auf dessen Gütern jagen.

Bern, 23. Dezember. Der Notar Ballotou aus Lausanne wurde wegen Unterschlagung großer Summen zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der Staatsanwalt hatte nur 7 Jahre beantragt.

Bern, 23. Dezember. Zu Gunsten der Armenier wurden in den Schweizer Kantonen bis jetzt über 400 000 Protestunterschriften und nahezu eine Million Franks gesammelt.

Paris, 23. Dezember. Gestern Abend fand im Lokale der Christlich-Sozialen unter dem Vorsitz des Abbé Garnier eine Konferenz statt. Eingeschmuggelte Anarchisten und Sozialisten brachten Hochrufe auf die Anarchie und die Kommune aus und stimmten die Arbeiterinternationale an. Die Katholiken antworteten mit dem Rufe: „Es lebe Christus!" Hierauf fand eine blutige Schlägerei statt, wobei mehrere Personen tödtlich verletzt wurden. Der Krawall setzte sich bis auf die Straße fort, wo die Polizei intervenirte und zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Rom, 23. Dezember. Nach dem „Osservatore romano" ist Graf Nigra, der italienische Botschafter in Wien, deshalb hierher gekommen, um Instruktionen betreffs Erneuerung des Dreibundes entgegen zu nehmen.

Rom, 23. Dezember. Ueber die Provinzen Catania und Syrakus gingen heftige Gewitter und Wolkenbrüche nieder, welche enormen Schaden anrichteten. Der Fluß Simeto trat aus seinen Ufern und überschwemmte weithin Felder und Fluren. Der Schnellzug Syrakus-Catania blieb in den Wasserwogen stecken, den Passagieren mußten Lebensmittel in Barken zugeführt werden. Alle Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. In den Städten Catania und Syrakus sind einige Stadttheile überschwemmt. Man befürchtet auch Verluste von Menschenleben.

Mailand, 23. Dezember. Nach der „Tribuna" sind in Makalle und Adigrat französische Ingenieure eingetroffen, um dort Terrainstudien behufs Errichtung von Befestigungen zu machen.

Petersburg, 23. Dezember. Zwischen den Stationen Morchowaja und Archangelskaja auf der Orel-Riasin-Bahn entgleiste ein Eisenbahnzug. Die Lokomotive und 4 Waggons stürzten die Böschungen hinab und wurden zertrümmert. 26 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Warschau, 23. Dezember. Im Auftrage der Moskauer Behörden fanden in den letzten Nächten bei hiesigen russischen Studenten Revisionen statt, wobei kompromittirende Korrespondenzen gefunden wurden. Mehrere russische Studenten wurden verhaftet und sogleich nach Moskau transportirt.

Sofia, 23. Dezember. Der Verfasser der bulgarischen Broschüre „Armenien und Sultan Abdul Hamid" wurde wegen Beleidigung des Sultans in den Anklagezustand versetzt. Der Vorrath an Broschüren wurde konfiszirt.

Athen, 23. Dezember. Der Kriegsminister wird sich nach den Feiertagen nach Theben begeben, um dort den Platz für die Errichtung eines Militärlagers zu besichtigen. Mit den Arbeiten soll dann sofort begonnen werden.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 24. Dezember.

Ziemlich trübe und nebelig mit geringen Niederschlägen und schwachen östlichen Winden. Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 22. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,20 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,36 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,53 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,28 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,16 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,70 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,70 Meter. — Am 21. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,84 Meter.

Berlin, den 23. Dezember 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,10bG
do.	3½%	103,75b
do.	3%	98,25G
Pr.Consl.Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,75b
do.	3%	98,75b
P St.Schld.	3½%	99,90G
Berl.St.-O.	3½%	102,00b
do. n.	3½%	101,30b
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,20G
Wstp.P.-A.	3½%	100,10bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,80G
do.	4½%	114,50G
do.	4%	112,60G
do.	3½%	105,00bB
Kur- u. Nm.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,50b
	3%	92,85b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,90b
Pomm. do.	3½%	100,00G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,25b
Posensche do.	4%	101,70G
do.	3½%	101,80b
Westf. Pfbr.	4%	102,30b
do.	3½%	100,80G
Wstp.rttsch.	3½%	100,00b
Kur- u. Nm.	4%	104,10b
Lauenb. Rb.	4%	104,00G
Pomm. do.	4%	104,25b
do.	3½%	100,50G
Posensche do.	4%	104,00G
Preuß. do.	4%	104,00G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,00G
Sächs. do.	4%	104,00G
Schles. do.	4%	104,10G
Schl.-Holst.	4%	104,00G
Bad. Eisb.-A.	4%	102,50G
Baier. Anl.	4%	102,60G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,20bG
Hmb.Rente	3½%	104,80bG
do. amort. Staats-A.	3½%	100,50G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,25b
Mein.7-Gld. Loose	—	22,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9300,00G
Berl.Feuer.	170	2550,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1249,00B
Elberf. F.	240	4850,00G
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	5500,00G
do. Rückv.	45	1145,00G
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1060,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	64,60b
Buk. St.-A.	5%	—,—
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	40,80b
Ital. Rente	4%	91,25G
Mexik. Anl.	6%	95,50B
do. 20 L.St.	6%	97,60b
Newyork Gld.	6%	108,30G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,00B
do.	4⅕%	101,10G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50B
do. 250 54	4⅕%	168,00b
do. 60er Loose	4%	149,10G
do. 64er Loose	—	326,10b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,30b
	5%	102,30G
Oest. Gd.-R.	4%	104,00G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,30B
R. co. A. 80	4%	102,50b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	182,50bG
do. Bodencr.	5%	120,00b
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00B
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,60bG
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00B
do. 4 abg.	3½%	104,00B
do. 5 abg.	3½%	99,20bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,60G
do. Ser. 8, 9	4%	100,60b
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,00bG
do.	3½%	98,25bG
do.Com.-O.	3½%	98,20bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Veri. Certificate	4%	99,50G
do.	4%	—,—
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.	4%	101,10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	131,25bG
Boch. Bw. A.	—	96,75b
do. Gußst.	4%	160,80b
Bonifac.	0	131,00bG
Donnersm.	6%	158,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,90b
Gelsenkch.	6%	167,50b
Hark. Bgw.	0	44,90bG
Hibernia	5½%	179,00bG
Hörd. Bgw.	0	11,30G
do. conv.	0	14,10G
do. St.-Pr.	0	46,40b
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	158,25b
Louise Tiefb.	0	96,75b
Mk.-Wstf.	6	112,00bG
Oberschles.	1%	89,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,25B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	100,00B
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,70bG
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,10b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,90B
Mosc. Rjäs.	4%	101,80G
do. Smol	5%	105,10b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,20bB
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,75bG
Wladikawk.	4%	102,40G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	118,70b
Marienburg-Mlawka	5%	123,10G
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	52,40bB
Frkf.-Güth.	4%	97,50b
Lüb.-Büch.	4%	148,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,40bG
Marienburg-Mlawka	4%	93,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40bG
Ostp. Südb.	4%	92,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	105,60G
Balt. Eisb.	3%	65,50G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	164,75b
It. Mittmb.	4%	96,10G
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	71,90B
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	138,00G
Sdöst. (Lb.)	4%	39,60b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	265,80b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.

Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	65,30G
Berl. Eff. B.	4%	126,75bB
do. Hdlsges.	4%	153,60b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,80bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	191,90b
Dtsch. Gen.	5%	119,75bB
Disc.-Com.	8%	207,10b
Dresd. B.	8%	157,60G
Nationalb.	6½%	142,40b
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	169,90b
Reichsbank	6,20%	158,40bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b
Sovereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	—,—
Gold-Dollars	4,1775G
Engl. Banknot.	20,34b
Franz. Banknot.	80,85b
Oester. Banknot.	169,95b
Russische Not.	216,40b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	8%	60,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	8½%	86,25G
Oranienburg	6%	155,75G
do. St.-Pr.	6%	155,75bG
Schering	15%	266,40bG
Staßfurter	11	172,30G
Union	8%	116,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	1,50G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	257,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	86,25bB
Dessauer Gas	10%	210,00B
Dynamite Trust	10%	191,40b
Harb. Wien Gum.	20%	383,00B
L. Löwe u. Co.	20	414,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	126,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	225,10bG
do. (Lüders)	8%	212,10bG
Hallesche	28%	450,25bG
Hartmann	7	183,50bB
Pomm. conv.	4½%	80,00bG
Schwartzkopf	12½%	239,50bB
St. Vulc. L. B.	6%	168,50bG
Stöwer Fahrr.	—	198,90b
Norddeutscher Lloyd	0	110,50bG
Wilhelmshütte	4%	68,50bB
Siemens Glas	11%	206,00bB
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,00bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,60B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	346,00b
Stett. Electr.-Werke	6%	158,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	100,50B
N.Stett. D.-Comp	0%	63,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4¾.

Wechsel-Cours v. 23. Dezbr.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,15b
do.	2	M.	2½%	167,35b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,60b
do.	2	M.	2½%	80,35b
London	8	T.	2%	20,34b
do.	3	M.	2%	20,18b
Paris	8	T.	2%	80,70bG
do.	2	M.	2%	80,50b
Wien, ö. W.	8	T.	4%	169,00b
do.	2	M.	4%	168,90b
Schweiz-Pl.	8	T.	3%	80,30b
Ital. Pl.	10	T.	5%	76,80bG
Petersburg	8	T.	4½%	215,95G
do.	3	M.	4½%	212,85b

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

42 Nachdruck verboten.

11. Kapitel.

Die Nacht sank herab, eine wunderbar zauberische Nacht. Vom tiefblauen Himmel sandte die Mondsichel ihr dämmerndes Silberlicht herab, und das unzählige Heer der Sterne trat so groß, so leuchtend hervor, als wollte es sich auf auf die Erde herniedersenken.

Lieutenant Frank stand am offenen Fenster, traumbefangen hinausblickend. Die Aufregung des Tages schwand aus seiner Seele, mit ihr die haßerfüllten Gedanken an jenen Verbrecher und die damit verbundenen Erinnnerungen an die beiden Todten, deren Leben und Ehre er zu rächen hatte. Nur ein liebliches Bild erfüllte ihn ganz in diesem Augenblicke und weckte mit unwiderstehlicher Gewalt die Sehnsucht in seinem Herzen.

„Desire!“ flüsterte er, die Arme ausbreitend, „Du liebst mich, jener leuchtende Stern dort oben ruft es mir zu. Und Deine Rose, Deine neckischen Zeilen, wie hat Dein Herz sich darin verrathen. — Ach, die Rose!“

Er hatte das duftige Unterpfand in Genf zurückgelassen, — auch ihr Bild! — Sollte dies eine schlechte Vorbedeutung sein? Liebende sind abergläubisch, der skeptische Mann wird in solchem Stadium zum Feigling. Aber die Zeilen von ihrer Hand ruhten an seinem Herzen, er zog das Blättchen hervor und drückte es an seine Lippen; wie viele Mühe ihr wohl die deutsche Sprache gemacht und daß sie Heine kannte, — es war mehr als er erwartet. Sicherlich konnte sie die Mängel einer tieferen Bildung in kurzer Zeit ausfüllen, besonders, wenn die Liebe ihre Lehrmeisterin wurde, und am Ende wußte er für beide genug.

Franks Leidenschaft war in jenes gefährliche Stadium getreten, wo die vernünftige Ueberlegung keine Geltung mehr besitzt.

Er hielt es in seinem Zimmer nicht mehr aus, rasch entschlossen oder vielmehr von unbezwinglicher Sehnsucht getrieben, nahm er seinen Hut und verließ das Hotel mit der kurzen Erklärung, noch einen Spaziergang machen zu wollen. Es war ja auch nicht spät, kaum 11 Uhr, draußen auf den Promenaden und in den neuen Stadttheilen herrschte noch ein reges Leben. Frank wandte sich mit klopfendem Herzen der inneren Stadt zu. Er hatte den Markt erreicht und stand nun vor dem Blumenladen der Madame Gerard, welcher bereits geschlossen war. Sehnsüchtig hing sein Blick an einem Fenster des ersten Stockes, hinter welchem noch ein Licht brannte. Vielleicht wachte sie noch dort, seiner gedenkend. —

Er lachte leise über sich selbst, welch' ein Thor er doch war, wie keck seine Einbildung mit ihm durchging!

Schritte näherten sich, laute Stimmen, fröhliches Lachen; es kam von oben her. Frank trat rasch in einen schattigen Winkel. Er bebte heftig zusammen; war das nicht Desires Stimme? Sie protestirte gegen eine weitere Begleitung und flog nun wie ein Vogel die letzten Holzstufen hinab, huschte um die Ecke, und — ein leiser Schrei, — Frank stand vor ihr.

„Guten Abend, Mademoiselle Desire! — Erschrecken Sie nicht, — Ihr Begleiter könnte eifersüchtig werden.“

Diese Worte kamen gepreßt, fast zornig und drohend über seine Lippen.

„O, Monsieur, Sie sind es? — Welche Ueberraschung!“ flüsterte Desire, „wie freue ich mich, Sie wieder zu sehen.“

„Wirklich? — Wenn das Ihr Begleiter hörte, Mademoiselle?“

Sie lachte leise und sah schelmisch zu ihm empor.

„Mein Gott, Monsieur! Was geht das ihn an?“ fragte Desire.

„So war es nicht Monsieur Renard?“

„O nein, ich war bei meiner Freundin in der Stephanstraße zum Besuch, sie und ihr Mann begleiteten mich. Ah, Monsieur!“ setzte sie sehr ernst hinzu, „es thut mir sehr weh, daß sie so gering von mir denken. Hätte ich Ihre Anwesenheit ahnen können, dann wäre ich die letzte kurze Strecke nicht ungeleitet heimgegangen.“

„Verzeihen Sie mir, theure Desire: das Frank, ihre Hand an seine Lippen ziehend, „mein erster Ausgang in Lausanne galt Ihrem Hause, — ich hätte nicht schlafen können, ohne dieser Stätte, wohin die unbezwinglichste Sehnsucht mich schon vor fünf Jahren gezogen, meinen ersten Gruß darzubringen.“

„Aber Monsieur?“ stammelte Desire, ihn verwirrt anblickend, „was reden Sie doch für sonderbare Dinge. Sie kennen mich erst seit fünf Tagen.“

„Freilich, was man so von Angesicht zu Angesicht nennt,“ lachte Frank, noch immer ihre Hand in der seinen haltend, „aber sonst datirt unsere Bekanntschaft bereits seit fünf Jahren.“

Das junge Mädchen zuckte ängstlich zusammen und suchte ihre Hand zu befreien.

„Ich besitze nämlich so lange schon Ihr Bild, theuerste Desire!“ sagte Frank.

„Ach!“ seufzte sie erleichtert auf, „welche Angst haben Sie mir gemacht —“

„Sie hielten mich für betrunken —“

„O, wie häßlich —“

„Also für ein wenig verrückt, wie, Mademoiselle Desire!“

„Ich glaubte mindestens, daß Sie Ihren Scherz mit mir treiben wollten, Monsieur. Wie aber sind Sie zu meinem Bilde gekommen?“

„O, das ist eine lange Geschichte, die ich Ihnen eigentlich nicht schuldig bleiben möchte, weil sie sonst eine schlaflose Nacht haben würden. Der Abend ist bezaubernd schön, ein kleiner Spaziergang würde hinreichen, Ihre Wißbegierde zu stillen. Desire, schenken Sie mir diese Minute ungestörten Beisammenseins, welche der Himmel uns augenscheinlich zugedacht hat. Ich liebte Ihr Bild bereits mit leidenschaftlicher Hingebung — dieses Bild war mein Trost in schweren Leiden, es hielt mich aufrecht, wenn meine Peiniger den Fuß auf mich setzten, wenn die Ketten der Sklaverei mich blutig drückten. Ich spreche nicht in phrasenhaften Bildern, es ist so wörtlich zu nehmen, Ihr Bild hat mich schon jahrelang vor Selbstmord bewahrt.“

„Und wer gab Ihnen dasselbe?“ fragte Desire nun leise.

„Ihre Kousine Felicitas Fichtner in Paris, während der Belagerung, als ich mich, sorglos und tollkühn, wie man während eines solchen Krieges nur gar zu leicht es wird, den Mauern vor Paris zu sehr näherte und in einen Hinterhalt fiel. Felicitas sah mich verwundet ins Hospital bringen und beschloß, mich zu retten. Bei dieser Gelegenheit, natürlich nach meiner Wiederherstellung, gab sie mir das Bild für ihren Vater —“

„Mein Bild?“ unterbrach ihn Desire erstaunt.

„Ja, das Ihrige, Mademoiselle Desire — Sie besitzen eine wunderbare Aehnlichkeit mit Ihrer unglücklichen Kousine und weil diese nur Kostümbilder von sich hatte, so gab Sie mir das Ihrige mit der Bemerkung, daß dieses Antlitz ihrem Vater jedenfalls besser gefallen werde. Sie hielt mich für gerettet, hatte mich aber einem Verräther, dem sie ihr Vertrauen geschenkt, überliefert, und dieser sorgte dafür, daß keine Nachricht von ihr an den Vater gelangte, indem man mich nach Algerien in die Gefangenen-Kolonie sandte, wo ich fünf schreckliche Jahre verlebte, bis ein Freund mich rettete. Und in dieser furchtbarsten Zeit meines Lebens war Ihr Bild, theuerste Desire, mein Talisman, mein Trost und meine einzige Hoffnung.“

„O Gott, wie entsetzlich,“ flüsterte sie zusammenschaudernd, „ich hätte nie geglaubt, daß die Franzosen, welche ich doch halb und halb für meine Landsleute halten muß, so grausam, so ungerecht sein könnten.“

„Nun, wir dürfen nach Einzelheiten nicht die Nation beurtheilen, nicht zu streng mit ihnen ins Gericht gehen,“ versetzte Frank achselzuckend, „von einem so tief gedemüthigten Feinde, welcher sich übrigens tapfer und heldenhaft geschlagen hat, doch in seiner anarchisch zersetzten Hauptstadt noch immer von Siegen träumte, darf der Gefangene keinen Gerechtigkeitssinn mehr erwarten. Ich konnte von Glück sagen, daß der Pöbel mich nicht zerriß oder an einer Laterne aufhing. — Lassen wir die unerquickliche Vergangenheit jetzt ruhen, Theuerste, Sie wissen, woher ich Ihr Bild erhalten, und das ist einstweilen genug. Ich bin ein Thor, mich um die köstlichen Minuten des Beisammenseins mit Ihnen selbst zu betrügen. Das Ideal meiner Träume steht vor mir, es ist frei — nicht wahr, Desire — Ihr Herz hat noch nicht gesprochen —“

„Bauen Sie nicht so fest darauf, Monsieur!“ erwiderte sie, ihn ernst anblickend.

Frank zog sie näher in's Dämmerlicht und blickte ihr tief in die Augen.

„Desire,“ flüsterte er mit bebender Stimme, „sollte mein Herz sich getäuscht haben? — Bin ich zu spät gekommen?“

„Und wenn mein Herz erst seit Ihrer Ankunft gesprochen, bis dahin aber gänzlich geschwiegen hätte,“ sprach sie kaum hörbar.

„Desire, Geliebte!“

Er riß sie stürmisch an seine Brust und bedeckte ihr erglühendes Antlitz mit Küssen.

Horch! — eilende Schritte, es war als ob jemand verfolgt, von oben her die Treppe herabstürmte.

„Um Gotteswillen, geh', Geliebter!“ flüsterte Desire erschreckt, indem sie rasch die Ladenthür, welche zugleich als Hauseingang diente, aufschloß. Sie hörten bereits das laute Keuchen des Verfolgten, und von tödtlicher Furcht gepackt, nicht wissend, was er that, fühlte sich Frank von ihr in den Laden gezogen, dessen Thür sie zuzog, ohne sich Zeit zu gönnen, dieselbe zu verschließen.

Im nächsten Augenblick hörten sie Schritte vor der Thür, welche einen Ueberbau besaß und deshalb einen dunklen Winkel bildete. Ein Körper lehnte sich dicht an dieselbe, sie hörten drinnen die keuchenden Athemzüge, und unwillkürlich trat Frank hinter eine Blumengruppe, welche ihn vollständig verbarg.

Da knarrte die Thür, welche Desire nicht fest ins Schloß gezogen hatte. Mit einem leise gemurmelten „Gott sei Dank!“ trat ein Mann in den Laden, die Thür fest hinter sich zudrückend.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Ein Arbeiter verunglückte Anfangs dieses Jahres und ist dadurch ganz erwerbsunfähig geworden. Die Familie, bestehend aus fünf unerzogenen Kindern und Frau, die augenleidend ist, haben dadurch ihren Ernährer verloren und befinden sich in einer drückenden Nothlage. Edeldenkende Menschen bitten wir gütigst, diese Arbeiterfamilie durch kleine Gaben zum Weihnachtsfeste zu unterstützen. Zur Empfangnahme und Auskunftertheilung ist Herr Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow a. O. und die Expedition dieses Blattes gerne bereit.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Stettin, den 21. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die im Sanne-Stolle-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 6 im Erdgeschoß ist anderweitig vergeben worden, was den Bewerbern um diese Wohnung statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Alle Kellner

ladet zu einem Weihnachtsgottesdienste im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses in der Nacht von Mittwoch, den 23. auf Donnerstag, den 24. Dezember, um 1 Uhr freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher, Stettin.

Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.
Unser **Weihnachtsfest** findet am Sonntag, den 27., Abends 6 Uhr, beim Kameraden **Kotz** statt.
1. Kinder-Bescheerung und Festrede. 2. Theater-Aufführung ernsten Inhalts. 3. Kränzchen. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr. Salon, 7 Zim., reichl. Zub. herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei.
Karl Jahnke.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. p. r.

Lindenstr. 27, III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Giesebrechtstr. 16, nahe den Anlagen, eine Wohnung, 2 Treppen hoch, von 6 Stuben, Balkon, Badestube, Mädchenstube und allem Zubehör zum 1. April 1897 zu vermiethen eventuell auch früher.
J. Gollnow, Brutzstr. 1.

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnens., II, Badest., z. 1. April. N. 1 Tr. l.

Bismarckstr. 18, h. W. v. 5 o. 4 St. 1. o. 2. Et. 1. April.

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.

Grünhofersteig 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**

Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 5 Zim., Badestb. ꝛc. Miethspreis 700 ℳ

Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.

Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.

Kl. Domstr. 24, II. Et. zum 1. 4. 97
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Friedrichstr. 3, 1 o. 2 Tr. a. p., r. Zub., Sonnens., sof. o. 1. April.

König-Albertstr. 9,
2. Etage ist 1 Wohn. v. 4 Zim. u. sämtlichem Zubehör sof. o. spät. zu vermiethen.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske, Wilhelmstr. 20, 1 Tr. und bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Tr.

Oberwiek 73, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.

Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 4 Tr., Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether zum 1. Januar zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Treppe.

Unterwiek 18, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.

Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus u. Hinterhaus, eine Wohnung von 2—3 Stuben zu verm. Näh. bei Frau Nüske.

Gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., Ecke Mönchenstr., 2 frdl. Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Stube, Kammer, Küche.

Saunierstr. 3, Entree, hell und freundlich Näheres Hof 1 Treppe.

Unterwiek 13, Stube, Kam., Küche zu verm.

Läden.

Neuestr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachst., 30 ℳ

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Kellerei-Räumlichkeit
mit 3 großen Schaufenstern, zu jedem Geschäfte passend, im Hause Giesebrechtstr. 1 zu verm. **J. Gollnow,** Brutzstr. 1.

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98, p.

Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Sigmund Schindler [Stettin]. Eine Tochter: Herrn August Büssow [Stralsund].

Verlobt: Fräul. Anna Rohloff mit Herrn Heinrich Seeger [Grishow-Agneshof]. Fräul. Emma Prey mit Herrn Christfried Schneider [Neu-Jugelow]. Frl. Alwine Schultz mit Herrn Bernhard Beerbaum [Trantow-Loitz].

Gestorben: Herr Robert Schubbert [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Donnerstag, den 24. Dezember (Heil. Abend).

Schloßkirche:
Herr Prediger Katter um 4 Uhr. (Liturgische Christfeier).

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 3½ Uhr. **(Liturgische Christvesper).**

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr. (Weihnachtsvesper).

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr. (Jugendgottesdienst)

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Nachm. 4 Uhr: Liturgische Christnachtfeier.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Hoffmann um 4 Uhr. (Liturgischer Gottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 4 Uhr. (Christfeier).

Luther-Kirche (Oberwiek):
Abends 8 Uhr: Liturgische Weihnachtsfeier.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr. (Weihnachtsvesper).

Am 1. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr General-Superintendent D. Pötter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr. (Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Einsammlung einer Kollekte für den Jerusalem-Verein.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vormittags 9¼ Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9 Uhr), Nachmittags 5 Uhr Liturgische Feier unter dem Christbaum: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 5 Uhr Kinderbescheerung: Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Um 5 Uhr Liturgische Weihnachtsfeier: Herr Pastor Brandt.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am 1. Feiertag Abend 8 Uhr hält Herr Prediger Blecher aus Bielefeld im Konzerthaus, Eing. Augustastr. 4. Thür 2 Treppen, Evangelisations-Versammlung, wozu hierdurch Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Epilepsie

Fallsucht

Krampf- und Nervenleiden

heilt ohne Berufsstörung, selbst in den **veraltetsten Fällen,** gewöhnlich **in 3 Tagen, auch brieflich,** gestützt auf mehr als **30 jährige Erfolge, ohne Rückfall** bis heute. 20 ₰ Porto beifügen.

D. Mahler, Spezialist, Voorburg über Cleve.

Dr. Niesel, Nervenarzt, wohnt jetzt:
Am Königsthor 8, part.,
Ecke Schillerstr.

Eine neue Sendung von Regenhardt's Almanach, gebunden, ist wieder angekommen.

Köstliche Kuchen
giebt **Dr. Oetker's** Backpulver à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot
Theodor Pée, Stettin.

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 **versch. überseeische** 2,50 ℳ, 120 **bessere europäische** 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Schon nächste
Woche **Z**iehung!
Weihnachtsgeschenk
Nur **1** Mark
Kieler Geld-Loose
Haupttreffer **50,000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet:
F. A. Schrader, Hannover,
Hauptagentur,
Gr. Packhofstr. 29.

In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Als praktische und billige Weihnachtsgeschenke empfehle meine **neuesten soeben eingetroffenen Muster** von

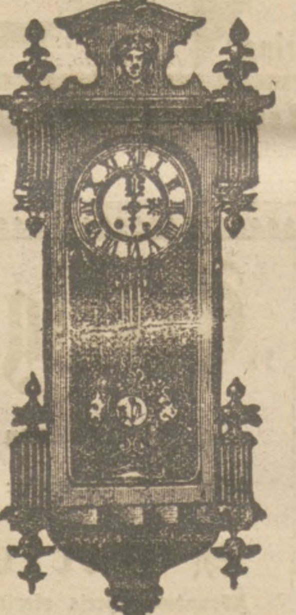
Fächern: Promenadenfächer, Theaterfächer, Ballfächer, Tanzstundenfächer, Tüllfächer, Atlasfächer, Federfächer, Maraboutfächer etc.
Handschuhkasten, Schmuckkasten, Kragen- und Manschettenkasten etc.
Necessaires, Ringtäschchen, Damentäschchen, Opernglastäschchen etc. in Leder u. Plüsch, einfachste Façons, **Cabas, Nähtäschchen** etc., **Strickzeugtaschen** etc.
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Reisetaschen etc.
Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei, Feuerzeuge, Spitzensammler.
Visites, Notiz- und Merkbücher, Brieftaschen.
Poesien, Albums, Tagebücher, Stammbücher in grösster, mannigfachster Auswahl.
Schreibmappen in Leder, Leinen und Plüsch.
Schreibzeuge, Taschen- und Reisetintenfässer, Schalen, Briefbeschwerer etc.
Bilderrahmen in Bronce, Metall, Leder, Plüsch und Steinpappe, **Bilderständer, Paravents** etc.
Kalender, elegante **Wandkalender, Glückskalender, Lutherkalender, Daheimkalender** etc.
Brief- und Postkartenblocs, Briefkartons, Brief- und Kartenkassetten, Damenpost, Billetpost, sowie alle andern Schreib- und Zeichnen-Materialien.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Als praktische
Weihnachts-Geschenke

Schutzmarke. empfehle Schutzmarke.
meine so sehr bewährten
Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Strämmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund- und Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 15 ℳ
Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, à 4, 5 und 6 ℳ
Portetresors in farbigem **Capsaffian,** in farbigem **Krokodil** 2c.
Beste Offenbacher Lederwaaren, elaganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies** 2c.
Portetresors mit Extrabehälter für Briefmarken, Hansamarken 2c.
Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



Gänzlicher Uhren-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung.

Durch anhaltende Krankheit bin ich gezwungen, mein Uhrengeschäft, welches seit 20 Jahren besteht, aufzugeben.

Ich empfehle daher mein großes Lager in goldenen, silbernen und oxid Taschenuhren, eleganten Stand- und Salon-Uhren, Regulatoren, Wand- und Weckeruhren, Uhrketten aller Arten zu und unter Fabrikpreisen, da ich das Geschäft so bald wie möglich auflösen möchte. Auch verkaufe das ganze Geschäft mit Einrichtung im Ganzen.

L. Berndt, Uhrmacher,
2 Beutlerstraße 2.



Otto Lemm,
Paradeplatz 14,
Waffen-Special-Geschäft,

empfiehlt als Hauptniederlage der Firmen
J. P. Sauer, Suhl,
Teschner, Frankfurt a. O.,
H. Pieper, Lüttich,
Waffen vorstehender Fabriken, als **Selbstspanner-Drillinge-Büchsflinten, Selbstspanner-Doppelflinten,** sowie **Doppelflinten** jeder Construction, ferner **Scheiben- und Bürschbüchsen, Militär-Gewehre** als **Cavall. Repetir-Karabiner,** Mod. 88, Halbmantelgeschoss, Mod. 71, Zündnadel- und franz. Grasgewehre, **Chassepot-Jägerbüchsen** etc., ferner **amerik. Repetir-Gewehre** für Schrot- und Kugelschuss, **Jagd-Carabiner, Teschings, Revolver, Pistolen, Luftgewehre** und **Luftpistolen. Munition** und **Jagdgeräthe.**
Rottweiler Jagdpatronen, Waidmannsheil und **Rottweiler Pulver.**
Grösstes Lager der Provinz. Höchste Leistungsfähigkeit.
Reparaturen schnell und billig.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
sämtlichen Neuheiten des kommenden Jahres
und habe davon
Muster im Schaufenster
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Bachette-, Saffian-, Capsaffian-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Photographiealbums in Hochformaten (Neuheit), in Excelsiorformat 2c., in Kalbleder, Juchten 2c.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.

Indem noch auf meine **Photographiealbums mit Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 10 Mk. an.

Stettin, den 5. Dezember 1896.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Alex. Frank,
Köln (14 Georgsplatz-)
und **Düsseldorf,**
empfiehlt:
Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.
Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.



Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, nahe der Gr. Friedrichstr.,** berühmt durch langjährige Lieferungen für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine,** versendet die **neue hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone"** für **Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke** mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **Mark 50.** 4wöchentl. Probezeit, 5jährige Garantie. **Handmaschinen,** sowie **Hand u. Fuß,** schwere Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen in allen Ausführungen zu **billigen** Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungsschreiben kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatik-Fahrräder** für Herren v. **M. 175** an. **Damenräder,** vorzüglich, **M. 200.** 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.

Zum Weihnachtsfest bringe ich mein gut assortirtes Lager von
Cigarren
in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Otto Borgmann.



Kanarienroller,
gute Sänger, 8—10 ℳ, auch Weibchen zu verkaufen à 1 ℳ
J. Rochow, Friedrichstr. 9, H. 3 Tr. l.

Feinste Liqueure
in elegantester Ausstattung.
Alle Sorten Weine, Rum, Arrac, Cognac
empfiehlt
J. Burgheim Nachf.,
Grosse Oderstrasse 31.

C. W. Kemp's Deutsche Cognacs,
auf der Lübecker Ausstellung 1895 mit **Goldmedaille** prämiirt,

weiße Kapsel	à **1,25** ℳ	die Flasche inclusive Glas.
goldene Kapsel	à **1,50** ℳ	
rothe Kapsel	à **2,00** ℳ	

Ferner **vorzügl. Rum** Fl. 1 ℳ offerirt
H. Rattey, Bollwerk 32.

Solange
der Vorrath reicht
offerire ich
Echte Ost-Asiatische Nipon-Teppiche,
handgeknüpft, herrliche persische Farben und Muster, als Bett-, Clavier-, Schreibtischvorlagen, Wandteppiche passend, elegant,
ca. 80|150, Mk. 10,20 franko
Verpackung bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 10,50 ℳ
Stambul-Bazar,
C. Neumann,
Berlin W.,
II. 122. Leipzigerstraße 122. II.

Lebende Karpfen,
sowie alle anderen Fischsorten offerirt billigst
Hermann Gollin, Fischermstr., **Bollwerk.**

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfiehlt in bester backfähiger Qualität
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Die reellsten u. billigsten Haarflechten kaufen Sie bei
C. Behnke, Gr. Wollweberstr. 16.

Als **practische Festgeschenke** empfehle:
meine anerkannten und beliebten
Punsch-, Grog- u. Glühwein-extracte, hochfeine Tafelliqueure
(seit über 100 Jahren eingeführte u. bevorzugte Specialitäten: **dopp. bitt. Pommeranzenliqueur, Weinkümmel, Ingwerliqueur),**
ff. Rum, Arrac, Cognac,
sowie alle Sorten **Weine** vom einfachsten bis feinsten Genre
Gegr. 1782. **C. H. Homann,** Gegr. 1782.
16. Gr. Domstr. 16.

Die General-Agentur
einer ersten
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
für die Provinz Pommern
ist neu zu besetzen.

Mit der Organisation und Acquisition gut vertraute Herren, die auch bereit sind, selbstthätig einzugreifen, werden gebeten, detaillirte Offerten mit Referenzenaufgabe unter E. 62949 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19, zu senden.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 24. Dezember 1896,
Nachmittags 3 Uhr:
Bei kleinen Preisen
Rübezahl.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten.
Abends geschlossen.

Bellevue-Theater.
Donnerstag bleibt das Theater geschlossen.

Freitag: 25. Decbr. Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise.) **Rothkäppchen.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Der Sohn der Wildniß.**
Dramatisches Gedicht v. Fr. Halm.
Ingomar — — — — — Dir. **L. Resemann.**

Sonnabend: 26. December. Nachm. 3½ Uhr: (Kl. Preise.) **Auf vielfachen Wunsch: Der neue Herr.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Novität! Novität! Zum 1. Male: Der Pumpmajor.**
Operette in 3 Akten v. Alex Neumann.

Sonntag: 27. Decbr. **Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise.) Rothkäppchen.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig **Zum 2. Male. Der Pumpmajor.**

Montag: **Nachm. 3½ Uhr. (Kleine Preise.) Rothkäppchen.**
Abends 7½ Uhr: Kleine Preise. **Auf allgemeines Verlangen: Kean oder Genie und Leidenschaft.**
Kean — — — — — — — — Dir. **L. Resemann.**

Dienstag: Nachm. 3½ Uhr. Kleine Preise. Rothkäppchen.
Abends 7½ Uhr: Bons giltig. **Zum 3. Male: Der Pumpmajor.**

Vor und nach der Vorstellung, sowie während der Pausen: **Großes Concert** im neuen Saale.
Entree 20 ₰. Theaterbesucher frei.